

IM GESPRÄCH MIT MATTHIAS MAINO, GESCHÄFTSFÜHRER DES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDS



Das Quellmoor in Giesenbach: Der Landschaftspflegeverband Freising kümmert sich um drei von 21 Quellen im Ampertal – und hofft auf viele weitere.

FOTO: LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND

Für die Quellen sprudelt Geld

Dem galoppierenden Artensterben unter den wildlebenden Tieren und Pflanzen hat die Heinz-Sielmann-Stiftung bereits 1994 den Kampf angefangen. Seit dem vergangenen Jahr engagiert sie sich auch im Landkreis Freising. Konkret unterstützt die Stiftung des Naturfloripioniers das Projekt des Landschaftspflegeverbands „Quellschutz Ampertal“. Und genau auf dieses Projekt ist die Bewegung „UN-Dekade Biologische Vielfalt“, die jährlich Projekte auf dem Naturschutzsektor auszeichnet, quasi per Zufall gestoßen – und war sofort begeistert. Am kommenden Mittwoch nun ist für Matthias Maino, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Freising, ein großer Tag: das „Baby“ seines Mitarbeiters Fabian Eichhorn, „Quellschutz Ampertal“, wird ausgezeichnet. Er hatte das Projekt ausgearbeitet und vom Bayerischen Naturschutzfonds die Fördergelder akquiriert. Zudem lädt die Sielmann-Stiftung als Mitfinanzierer und Projektträger zum diesjährigen Dialog ins Freisinger Landratsamt ein.

■ **Herr Maino, wie ist die Sielmann-Stiftung auf ihr Projekt „Quellschutz im Ampertal“ aufmerksam geworden?**

Vor zwei Jahren ist der Vorsitzende des Pflegeverbandes und Vize-Landrat Robert Scholz mit einer Freisinger Delegation und dem Landschaftspflegeverband nach Baden-Württemberg gefahren, um sich da Biotope der

Sielmannstiftung anzuschauen. Mit von der Partie war Stiftungsratsmitglied Prof. Peter Berthold. Bei seinem Gegenbesuch hat er sich das Ampertal angeschaut – und das Interesse der Sielmann-Stiftung an unserer Arbeit war geweckt. Mehr noch: Sie waren so begeistert, dass sie sofort zugesagt haben, Projekte von uns zu begleiten und zu finanzieren.

■ **Konkret hat die Sielmann-Stiftung das Projekt Quellschutz Ampertal als förderwürdig auserkoren. Am kommenden Mittwoch gibt es genau dafür eine Auszeichnung der Bewegung „UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Zufall?**

Das ist tatsächlich Zufall und hat mit der Stiftungsarbeit gar nichts zu tun. Fabian Eichhorn, der das Projekt für den Landschaftspflegeverband erarbeitet hat, hat es auch auf unserer Internetseite näher erläutert. Dort hat es die UN-Dekade entdeckt und für toll befunden. Wir haben uns nicht beworben dafür. Ausgezeichnet werden wir als Landschaftspflegeverband sowie die Sielmann-Stiftung als Förderer.

■ **Quellschutz Ampertal kurz erklärt.**

An den nordexponierten Steilabbrüchen im Ampertal gibt es zahlreiche Quellaustritte. Das bedeutet, das Wasser tritt hier schichtmäßig aus, wie zum Beispiel am Hangquellmoor bei Giesenbach. Insgesamt gibt es im Ampertal noch 21 solcher

Standorte, die von der Naturschutzbehörde und der Regierung als schützenswert und förderwürdig eingestuft wurden. An diesen Standorten können, staatlich gefördert, Maßnahmen durchgeführt werden. Um die Flächen entsprechend schützen zu können, steht es uns sogar frei, diese den Besitzern abzukaufen.

■ **Wie sehen die Pflegemaßnahmen solcher Quellmoore im Detail aus?**

Das passiert ganz individuell, je nach dem, in welchem Zustand wir die Quelle vorfinden. In Giesenbach zum Beispiel wurden die Neophyten rausgenommen, also Pflanzen, die da nicht hingehören. Wir haben Drainagen, Bäume und Sträucher entfernt, so dass das Wasser wieder frei und offen zu Tage treten konnte. Das ist auch der optimale Zustand eines Quellmoors. Wichtig ist: Alles basiert hier auf Freiwilligkeit des Grundstückseigentümers. Von den 21 Quellen konnten wir bislang drei bearbeiten.

■ **Das klingt nicht gerade viel. Sehen Sie das auch so? Oder sind drei in ihren Augen ein Erfolg?**

Wir bedienen diejenigen, die sagen, sie sind daran interessiert. Im vergangenen Jahr haben wir alle Grundstückseigentümer angeschrieben und zu einem Informationsabend eingeladen. Sechs waren da, drei haben gleich Interesse bekundet. Es ist wie beim Hausbau in einem kleinen Dorf. Da muss auch einer an-



Matthias Maino wird am Mittwoch ausgezeichnet.

fangen, die anderen schauen es sich an und ziehen dann vielleicht nach. Es braucht ein paar Vorzeigeprojekte, die Nachahmer finden. Das Problem ist einfach, dass die Grundstückseigentümer denken, wenn wir kommen und aktiv werden, haben sie nichts mehr mitzureden. Sie fürchten, von uns enteignet zu werden. Das ist aber eben nicht der Fall. Es ist, wie gesagt, alles freiwillig.

■ **Sind solche Quellen auch in Privatgärten zu finden?**

Nein! Entweder am Rande von landwirtschaftlichen Flächen oder in Wäldern.

■ **Wieso hat sich der Landschaftspflegeverband gerade dieses Projekt ausgesucht?**

Es ist ja eines von ganz vielen Dingen, die wir auf den Weg gebracht haben und betreuen. Das ist mein Job, mein Auftrag. Die Quellen sind ein Lebensraumtyp. Die Aufgabe des Pflegeverbands ist es, sich um die unterschiedlichen Typen zu kümmern. Umso mehr freut es uns natürlich, dass es das Interesse an unterschiedlichen Stellen geweckt hat.

■ **Dass die Sielmann-Stiftung ihren Dialog am kommenden Mittwoch in Freising abhält, heißt also nicht, dass es um die Natur des Landkreises Freising besonders schlecht bestellt ist?**

Eben nicht. Die wichtigste Schlussfolgerung ist: Für die Sielmann-Stiftung ist das Ampertal ein wichtiger Investitionsraum für Natur- und Artenschutz. Da ist noch so viel Potenzial da. Das andere Extrem, quasi das Gegenteil, wäre ein 30 Hektar großer, intensiv genutzter landwirtschaftlicher Betrieb. Da ist es wesentlich mühsamer, etwas zu starten. Wir haben im Ampertal Altwässer, Quellen, Magerrasen, Naturschutzgebiete – alles im Sinne der Natur sinnvoll nutzbare Dinge.

■ **Am Mittwoch wird zunächst die Auszeichnung der UN-Dekade übergeben, ehe der Dialog beginnt. Was ist das Schwerpunktthema?**

Das Thema der Podiumsdiskussion ist „Wo Bayerns Vielfalt wieder blüht – mehr Natur für den Artenschutz“. Auf dem Podium sitzen Landrat Josef Hauner, sein Kollege aus dem Landkreis Konstanz, Frank Hämmerle, Jörg Steiner, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde Freising, und ich. Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Volker Zahner, Prodekan der Hochschule Weihenstephan.

■ **Es sind auch interessierte Bürger eingeladen. An wen konkret richtet**

sich der Abend?

An alle, denen die Natur nicht egal ist. An alle, die sich informieren wollen. Denn so ein Podium bekommen wir so schnell nicht wieder zusammen. Die Plätze sind aber begrenzt, deshalb bitte unbedingt anmelden: (081 61) 60 06 12.

■ **Und was bedeutet dieser Abend für Sie als Leiter des Landschaftspflegeverbands?**

Für mich und meine Mitstreiter ist das ein wichtiger Abend. Wir bekommen eine Pulsmessung: Was wünschen sich die Kommunen? Was wünschen sich die Bürger? Wie stehen die Menschen zu Artenschutzmaßnahmen? Wir leben ja ein Stück weit in unserer eigenen Welt, denken immer, es ist alles super, was wir machen. Aber ob das wirklich so ist, wissen wir nicht. Das hoffen wir, an diesem Abend rauszuhören. Es ist als Rückkopplung für uns gut und wichtig – vorausgesetzt, es entsteht ein Dialog mit allen. Das würde ich mir sehr wünschen.

■ **Haben Sie sonst einen Wunsch für diesen Abend?** Einen klaren Kopf. Und natürlich wollen wir die große Heinz-Sielmann-Stiftung davon überzeugen, dass man hier im Ampertal noch viel mehr Natur- und Artenschutz betreiben kann. Wir haben Themen ohne Ende und hoffen, dass noch weitere Projekte die Aufmerksamkeit der Stiftung finden kann.

Interview: Andrea Beschner